

Eübender Volksbote

Organ für die Interessen der wertfälligen Bevölkerung

Der „Eübender Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, und die Post zu beziehen. — Abonnementspreis, einschließlich der Unterhaltungsbeilage „Die Neue Welt“, vierteljährlich 2.00 Mk., monatlich 70 Pfg.

Redaktion und Geschäftsstelle:
Johannisstraße Nr. 46
Telegraph Nr. 827

Die Anzeigengebühr beträgt für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 10 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. — Inserate für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, größere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 117.

Freitag, den 21. Mai 1915.

22. Jahrg.

Kriegsfinanzen und Kriegssteuern.

II. (Schluß.)

Um für die Deckung des ungeheuer gewachsenen Reichsbedarfs Summen zu gewinnen, die bei der Größe des Bedarfs auch einigermaßen der Rede wert sind, wird also das Reichsbesitzsteuergesetz eine sehr kräftige Verschärfung seiner Steuerkala erfahren müssen. Für alle Vermögenszuwachs. Für den Vermögenszuwachs aber, der aus der allgemeinen Kriegsnot geschöpft ist durch Brandstiftung der Reichskasse vermittels überhöhter Lieferungspreise, durch Spekulationen, die die Not der großen Massen noch erhöht haben, und ähnliche unpatriotische Praktiken — für diesen allgemeinen Vermögenszuwachs müßten die Steuerföhe bis nahe an die Grenze der Konfiskation gehen. Abgesehen von den Betroffenen würden sich kaum Stimmen des Widerspruchs dagegen erheben; solche Besteuerung der Kriegsgewinne würde vielmehr ziemlich allgemein als gerecht empfunden werden.

Wieviel aus einer sehr hohen Sondersteuer auf Kriegsgewinne herausgeholt werden könnte, läßt sich im voraus auch nicht einmal annähernd berechnen, da nicht zu übersehen ist, welcher Teil der verbrauchten Kriegsmilliarden in den Händen der Lieferanten und Spekulanten hängengeblieben ist. So hoch die Summe auch sein mag, ist sie doch immerhin nur ein Bruchteil des Gesamtverbrauchs für Kriegszwecke, der auch die Löhnungen für Offiziere und Soldaten, die Unterstützungssummen für die Familien der Kriegsteilnehmer, die Zahlungen an staatliche Betriebe, an Eisenbahnen, Werften usw., und bei den Lieferungen selbst auch die Arbeitslöhne und Materialkosten (in denen freilich wiederum ein Teil Lieferungsgeinn steckt) mit umfaßt. Daß aus der Besteuerung der Kriegsgewinne allein, selbst wenn sie bis zu sehr hohen Sätzen steigt, ein sehr großer Teil der Zukunftsausgaben des Reiches gedeckt werden könnte, ist nicht anzunehmen. Unter Mitherausziehung einer allgemeinen Ausgestaltung der Reichsbesitzsteuer wird aber immerhin ein nicht unbeträchtlicher Teil des großen Neubedarfs aufgebracht werden können.

Der Gedanke wird in Zukunft vorherrschend sein müssen, daß Reich und Staat ihren Bedarf mehr als bisher dort entnehmen müssen, wo sich die Ueberschüsse der nationalen Wirtschaft ansammeln. Für den ungeheuren Neubedarf nach dem Kriege — für dessen Deckung man auch nicht zu sehr auf etwaige große Kriegskostenentlastigungen rechnen darf, weil der Krieg, je länger er dauert, eine allgemeine Erschöpfung der nationalen Kräfte zur Folge haben muß — wird es schwerlich möglich sein, allein in Besitzsteuern ausreichende Deckung zu finden. Es werden voraussichtlich noch andere Einnahmequellen erschlossen werden müssen, die aber, wie wir schon gestern darlegten, nicht in einer Erweiterung des Systems der indirekten Steuern bestehen können und dürfen. Scheidet man dies aus, so bleibt nur noch die Monopolisierung bestimmter Industriezweige seitens des Reiches, um diesem so unmittelbar eigene Einnahmen zu verschaffen.

Der Versuch, solche Monopole zu schaffen, ist ja schon früher gemacht worden. Bismarck wollte das Tabakmonopol als „Patrimonium der Enterbten“ einschmuggeln und auch ein Branntweinmonopol ist schon in Erwägung gezogen worden. Die Versuche sind gescheitert und auch das vor Jahresfrist von der Regierung geforderte Petroleummonopol, das die Petroleumversorgung Deutschlands sicherstellen sollte, ist nicht zur Wirklichkeit geworden. Ob es den ihm gesteckten Zweck erreicht haben würde, muß man nach den Erfahrungen der Kriegszeit als zweifelhaft erscheinen. Ein Monopol, das in seinem Objekt vom Zustande abhängt, hat überhaupt eine sehr unsichere Grundlage.

Wenn nach dem Kriege ungewissheit die Frage der Schaffung von Reichsmonopolen aktuell werden wird, so wird dabei mehr als je der fiskalische Gesichtspunkt maßgebend sein, die Absicht der Einnahmevermehrung. Es dürfen dabei aber auch die ökonomischen und sozialen Erwägungen nicht beiseite gelassen werden. Die Monopole dürfen nicht zu einer schweren Belastung des Verkehrs oder des Konsums werden, sondern müssen die dem Reiche zuzuführenden Einnahmen aus dem entnehmen, was bisher als Kapitalgewinn in die Taschen der Unternehmer und Aktionäre floß.

Als bestes und reifstes Monopolobjekt bietet sich hier der Bergbau. Die Erdschätze an Kohlen, Eisen, Salzen, Oelen usw. sind bisher an die Bergwerksunternehmer sozusagen vererbt worden und haben für sie die Basis für kolossale Gewinne, für die Anhäufung ungeheurer Reichtümer gebildet. Diese Erdschätze in Zukunft auf dem Wege des Reichsmonopols für die Allgemeinheit auszubeuten, würde den Forderungen der Gerechtigkeit entsprechen. Für die staatliche Monopolisierung reif ist auch die gewaltige Elektrizitätsindustrie, die heute schon eine Art Privatmonopol bildet, dessen ungeheure Gewinne sich in wenigen Händen sammeln. Sie für die Allgemeinheit

nutzbar machen, wäre ein Verdienst. In Erwägung gezogen ist ja seit längerer Zeit auch schon ein Zigarettenmonopol, dessen Einführung wohl ein allgemeines Tabakmonopol zur baldigen Folge haben würde. Auch ein Zündholzmonopol ist schon früher ins Auge gefaßt worden, ebenso ein Versicherungsmonopol. Ob noch weitere Monopolprojekte in Betracht kommen können, ist vorläufig nicht abzusehen.

Es ist wohl damit zu rechnen, daß die Regierung, wenn sie an die Schaffung von Reichsmonopolen herantreten wird, die Linie des geringsten Widerstandes wählen wird, um schnell zu den neuen Einnahmen zu kommen. Da man sicher bei den Bergbauinteressenten auf den schärfsten Widerstand stoßen wird, so wird man sich schwerlich entschließen, dieses für das Reichsmonopol reifste Gebiet zuerst in Angriff zu nehmen.

Bei jedem Monopol besteht natürlich das Bedenken, daß es sich nicht darauf beschränkt, die bisherigen Unternehmensgewinne für das Reich einzuziehen, vielmehr dazu mißbraucht werden kann, den Konsum zu belasten und damit die gleiche Wirkung wie durch indirekte Steuern zu erzeugen. Mit dieser Gefahr ist immer zu rechnen. Gleichwohl wird das Reich nach dem Kriege kaum anders als mit Hilfe von Monopolen die großen Summen aufbringen können, die erforderlich sind, die Hinterlassenschaft des Krieges zu regeln. Dem Mißbrauch der Monopole wird durch eine demokratische Kontrolle nach Möglichkeit zu steuern sein.

Italien vor dem Krieg.

Gestern nachmittag trat die italienische Kammer zu jener Sitzung zusammen, der man nicht nur in Italien, sondern wohl in der ganzen Welt mit der größten Spannung entgegen sah. Sollte doch — so glaubte man — von dieser Kammer Sitzung die weitere Haltung Italiens zum Weltkriege abhängen. Zwar ist die Entscheidung gestern nicht in dem ausgesprochenen Sinn eines Eintretens in den Krieg gefallen. Die Annahme des Gesekentwurfes aber, welcher der Regierung für den Fall eines Krieges außerordentliche Befugnisse überträgt, ist nichts anderes als der entscheidende Schritt auf dem Kriegsweg. In den nächsten Tagen, vielleicht heute schon, ist wohl mit Bestimmtheit eine Kriegserklärung Italiens an die Zentralmächte zu erwarten. Der Stein ist ins Rollen gekommen; er ist leider nicht mehr aufzuhalten.

Diejenigen, die noch ihre letzte Hoffnung auf die Kammer gesetzt hatten, sind bitter enttäuscht worden. Mit 402 gegen 74 Stimmen bei einer Stimmenthaltung nahm die Kammer den vorhin erwähnten Gesekentwurf an. Selbst sogenannte Sozialisten stimmten mit dafür und begeisterten sich in und an phrasenhaften Redensarten.

Die Kammer Sitzung selbst nahm unter diesen Umständen den von den Kriegshörnern gewünschten Verlauf. Nachdem man zu Beginn der Sitzung den Krieg und den König angehoch hat, brachte Salandra den erwähnten Gesekentwurf ein. Sodann hielt er mit stolzer Pose eine an inneren Unwahrheiten reiche Rede folgenden Inhalts:

„Seitdem Italien sich zur Staatseinheit erhob, hat es sich in der Welt der Nationen als ein Faktor der Mäßigung, der Eintracht und des Friedens bewährt, und es kann stolz vor aller Welt verkünden, daß es diese Aufgabe mit einer Festigkeit erfüllt, die sich nicht einmal vor den schmerzhaftesten Opfern beugte. In der letzten Periode von mehr als dreißig Jahren hielt es ein System von Bündnissen und Freundschaft aufrecht, die hauptsächlich den Zweck hatten, auf diese Art das europäische Gleichgewicht und mit ihm gleichzeitig den Frieden besser zu sichern, Angesichts der Vornehmheit dieses Zieles ertug Italien sogar nicht allein die Mängel der Sicherheit seiner Grenzen und ordnete diesem Ziele nicht nur die heiligsten nationalen Wünsche unter, sondern es mußte auch mit unterdrücktem Schmerz den methodisch angewandten Versuchen zusehen, den italienischen Charakter zu unterdrücken, welchen die Natur und die Geschichte diesen edlen Völkern unauslöschlich aufgedrückt hatten. Das Ultimatum, das im Jahre 1914 Oesterreich-Ungarn an Serbien richtete, machte mit einem Schlage die Wirkungen unserer lange andauernden Anstrengungen zunichte, indem es das Abkommen verletzete, das uns mit Oesterreich-Ungarn verband. Es verletzete dieses Abkommen durch ein Verfahren, indem es unterlassen war, mit uns, sei es eine vorgängige Verständigung zu treffen, oder uns auch nur eine einfache Mitteilung zu machen, und verletzete es in der Sache, indem es darauf ausging, zu unserem Nachteil das empfindliche System territorialer Besitzungen und Einflusssphären zu stören, das sich auf der Balkanhalbinsel herausgebildet hatte. Aber mehr noch als der eine oder andere besondere Punkt wurde der ganze Geist verletzt, sogar unterdrückt,

der diesen Vertrag erfüllte. Denn, indem in der Welt der schrecklichste Krieg entfesselt wurde im direkten Gegensatz mit unseren Interessen und unseren Gefühlen, wurde das Gleichgewicht zerstört, das das Bündnis sichern sollte, und es erhob sich tatsächlich, aber unübersehbar das Problem der nationalen Unversiehrtheit Italiens. Nichtsdestoweniger widmete sich die Regierung während langer Monate geduldig der Aufgabe, eine Verständigung zu suchen, die dem Vertrage keine Daseinsberechtigung, die er sonst verloren hätte, wiedergeben sollte. Diese Verhandlungen mußten indessen beschränkt sein, nicht nur der Zeit nach, sondern auch durch die Würde, worüber hinaus die gesamten Interessen und die Ehre unseres Landes bloßgestellt wären. Infolgedessen und um die höchsten Ziele aufrechtzuerhalten, sah sich die königliche Regierung gezwungen, der kaiserlichen königlichen Oesterreichisch-ungarischen Regierung am 4. Mai die Zurücknahme aller Vertragsvorschläge und die Aufkündigung des Bundesvertrages und die Erklärung, daß sie sich ihre Handlungsfreiheit vorbehalte zu notifizieren. Andererseits war es aber nicht mehr möglich, Italien in einer Isolierung, ohne Sicherheit und Ansehen zu lassen, gerade in dem Augenblick, wo die Weltgeschichte in eine entscheidende Phase tritt. Angesichts dieser Sachlage und der Erwägung der Schwierigkeit der internationalen Lage muß die Regierung auch politisch vorbereitet sein auf jede, noch so schwere Prüfung, und erucht daher die Kammer durch den vorgelegten Gesekentwurf um die außerordentlichen Befugnisse, deren sie bedarf. Diese Maßnahme rechtfertigt sich nicht allein durch die Präzedenzfälle bei uns und anderen Staaten unter Regierungsförm, sondern sie stellt auch die beste Ordnung, sogar die mildeste derjenigen Befugnisse dar, welche unsere in Kraft stehende Gesekgebung der Regierung auch in anderen Fällen zuweist, wo es sich um das höchste Gesetz handelt, nämlich um das Wohl des Staates. Ohne prahlerische Worte und ohne Stolz, aber mit tiefem Verständnis für die Verantwortung, die uns in dieser Stunde zufällt, haben wir das Bewußtsein, dafür Sorge getroffen zu haben, was die edelsten Bestrebungen und die vitalsten Interessen des Vaterlandes erforderten. Denn in seinem Namen und ihm ergeben, richten wir bewegt unseren glühenden Appell an das Parlament und über das Parlament hinaus an das Land, dahin, daß alle Meinungsverschiedenheiten beigelegt werden mögen, und daß von allen Seiten aufrichtiges Vergegen sich darauf herabsenke. Partei- und Klassegegensätze, die in gewöhnlichen Zeiten immer zu achtenden persönlichen Ansichten, selbst die Gründe, die im Leben den furchtbaren Konflikt der Bestrebungen und Grundföhe geben, müssen heute verschwinden angesichts der Notwendigkeit, die jede andere übertrifft und angeht einer Idee, die mehr als jede andere begeistert, angesichts des Glückes und der Größe Italiens. Alles andere müssen wir ab heute vergessen und dürfen uns nur daran erinnern, daß wir alle Italiener sind und daß wir alle mit demselben Glauben und derselben Blut Italiens lieben. Mögen die Kräfte aller in einer einzigen Kraft zusammengesetzt werden und die Herzen aller sich zu einem einzigen Herzen zusammenschließen, möge ein einmütiger Wille zu dem beabsichtigten Ziele führen und Kraft, Herz und Wille ihren einzigen leidenschaftlichen und heldenhaften Ausdruck finden in der Armee und Flotte Italiens und in dem erhabenen Führer, der sie zu den Schicksalen einer neuen Geschichte anführt. Es lebe der König! Es lebe Italien!“

Nach dieser Rede ließ man den König und Italien natürlich wieder hochleben. Die offiziellen Sozialisten beteiligten sich nicht an dieser Komödie und blieben ruhig auf ihren Plätzen sitzen. Sodann wurde eine Kommission zur Prüfung des Gesekentwurfes eingesetzt; in dieselbe entsandte man auch den Genossen Turati, der jedoch den Verhandlungen der Kommission fernblieb. Die Sitzung wurde aufgehoben, bis die Kommission ihre Arbeiten beendet hatte. Diese arbeitete in Afford; ohne sich anscheinend überhaupt ernstlich mit der Materie selbst zu befassen, kam sie nach kurzer Zeit einstimmig zu dem Beschluß, der Kammer den Gesekentwurf zu empfehlen. In der wieder zusammengetretenen Kammer sprach nur Genosse Turati gegen denselben. Näheres über seine Rede liegt noch nicht vor. Im Gegensatz zu ihm erklärte der sogenannte Sozialist Ciccolini: „Als Bürger und als Sozialist glaube er, der Aktion der Regierung keine tatsächliche oder moralische Hinderung bereiten zu dürfen. Wir befinden uns angesichts eines Verteidigungskrieges.“ Die Sozialisten, in deren Namen er sprach, hofften, daß ein erneutes Europa aus diesem Krieg hervorgehen werde, und daß man zu der so sehr gewünschten Abrüstung kommen werde; sie wollten den Fortschritt der Zivilisation von seinen Hindernissen befreien.“

In geheimer Abstimmung wurde der Gesekentwurf mit 407 gegen 74 Stimmen angenommen.

Im Senat wurde gestern noch keine Entscheidung gefaßt. Nachdem Salandra auch dort seine Rede gehalten hatte, wurde die Sitzung auf heute nachmittag vertagt. Der Senat wird natürlich in demselben Fahrwasser segeln, wie die Kammer, so daß also nunmehr die Regierung schalten

Freitag und Sonnabend

2317

Für den Pfingst-Bedarf
staunend billige Angebote.



Eleg. Damenhut
aus feinst. Litz
u. gross. Blumen-
stoff und Samt-
band-Garnitur **11 50**

Garnierte Damenhüte

Jetzt besonders billig.

Jugendlicher Sporthut weiss mit schwarzem Rips- band garniert	1 45	Eleganter Litzenhut kleine Form, mit Kirschen u. Sammetband	4 75
Schicker Rundhut mit aufgeschlagenem Rand, Seidenrose und Laubkranz	3 00	Eleg. kleiner Damenhut mit voller Ranke und seit- lichen Sammetposen	5 95
Kleidsamer Backfischhut reich mit Moosröschen und Laub garniert	3 95	Halbgroße Rundform aus fein. weiss. Gellecht mit Blumenranke u. Samtschlupp	7 25
Schwarzer Frauenhut mit 2 Straußfedern, Samtband und Axtalle	4 50	Eleg. schwarz. Damenhut aus feiner Litz, mit großen weissen Rosen und Flügel	8 45

Garnierte Kinderhüte in entzückender Auswahl . . . 1 75 1 95 3 25 4 50 5 75

Kirschen-Tuffs mit Sammet	25 35
Kirschen-Ranke 65 cm lang mit Laub	65 65
Moosröschen-Ranke mit Laub	65 65

Besonders billig!

**Reizende
Kinderkappchen 1 75**

a. Seidenstrohborte, in vielen
Farben, mit Seide garniert .

Heckenrosenranke mit Laub	45 45
Große Seidenrosen mit Laub, in vielen Farben	38 38
Große Rosenranke mit Laub	95 95

In der Damen-Konfektions-Abteilung:

Weisse Kleider

Aus Voal und Batist mit Stickerei und farbiger Seiden- schärpe	9 75
Elegantes Batist-Kleid mit Überwurf, reich bestickt, mit breitem farbigem Seidengürtel	13 95
Farbig besticktes Voalkleid mit farbigen Knöpfen u. Seiden- schleifen garniert	19 50
Elegantes Voal-Kleid weiss bestickt, mit Sattel und reicher Hohlsaumverarbeitung	24 00

Farbige Kleider

Aus blaugetupft. Musseline mit weißem besticktem Umlegkragen und Samt-Garnitur	6 95
Aus gestreiftem Levantine mit weißem Ripskragen, farbig garniert	7 50
Schwarzweiß oder blauweiß getupft mit modernem Glasbatist- kragen und breiter Seidenschärpe	8 45

Ein Gelegenheitskauf

Elegante
Moiree-Jacketts
neueste Blusenform
12 75 16 50 19 50

Elegante
Moiree-Paletots
mit Falten und tiefem Gürtel
23 50 26 00 29 00

Weisse Blusen

Aus Indisch-Mull Vorderseite und Rücken mit Stickerei- und Klöppel-Zwischensätzen	2 25
Aus besticktem Voal schicke lose Form, mit Hohlsaum und garniertem Kragen	3 45
Aus kleingebülmtem Krepp mit weißem Ripskragen und Seiden- schleife	3 95
Elegante Sportbluse aus Nattie, mit modernem Kragen, offen und geschlossen zu tragen	4 95
Elegante Oberhemdbluse aus kleingemustertem Perkal mit modernem offenem Kragen	5 45
Elegante Voalbluse handgestickt, mit Hohlsäumen und Fältchen reich verarbeitet	6 45

Farbige Blusen

Aus schwarz-weiß oder blau-weiß getupftem Musseline mit weißem Stickerei-Kragen	2 95
Jugendliche Sportbluse Matrosenform, aus gestreiftem Levantine	2 95
Schwarz-weiß kariert mit modernem schwarzem, weiß garniertem Kragen	3 45
Farb. Wollmusseline-Bluse modernster Machart, mit weißem Ripskragen und Seidenschleife	4 50

Schwarze Blusen aus Krepp,
Voal, Wolle u. Satin in eleg. Ausführung
3 75 4 50 5 75 6 95

Weisse Röcke

Aus Leinen mit Blenden, Falten in Glasknopf-Garnitur	2 25
Aus Frotté mit Knopf-Garnitur und Rückengürtel	4 80
Aus Frotté mit Sattel und aussprin- genden Falten	6 75
Aus bastfarbigen Ripsleinen mit Riegel und passender Knopfgarnitur	7 75

Farbige Röcke

Schwarz-weiß kariert mit Knopfgarnitur, in modernster Machart	3 75
Aus modernem Covercoat mit abgesteppten Falten, Spinnen- und Knopfgarnitur	4 75
Blaugrüne Blockkaros Rücken mit Gürtel und Falten	4 95
Aus braun oder grau/schwarz karierten Sommerstoffen, seitlich durchgeknapft	5 25
Aus blau-weiß gestreiften tuchartigen Stoffen mit Tressen und Knopfgarnitur	3 45

Ein Gelegenheitskauf

Elegante Alpakka-Mäntel
schwarz und blau
14 50 19 50 24 00

Eleg. Sommer-Jacketts
farbig und schwarz-weiß kariert
8 75 14 50 16 50

Handschuhe Strümpfe

Unsere Spezialmarke „HANSA“
Eleg. Damen-Handschuh
weiss und farbig, gediegenes dauerh. Fabrikat
HANSA I **45** HANSA II **70**
Lein.-Nachahm. Seid.-Nachahm.

Damen-Handschuhe **35**
weiss, durchbrochen, mit Fingern

Eleg. Handschuhe weiss **55**
Perldurchbruch, ohne Raupen

Eleg. Lein.-Handschuhe **95**
farbig mit schwarzen Raupen

Damen-Strümpfe schwarz 42 und braun, grosse Länge mit Doppelferse u. Spitze	42 42
Damen-Strümpfe schwarz 55 und braun, nahtl., mit verstärk. Rand und Ferse	55 55
Musselin-Flor-Strümpfe 80 schw. u. br. m. Doppelsonhle u. Hochferse	80 80
Damen-Mako-Strümpfe 95 feines seidenglänzendes Gewebe	95 95
Damen-Flor-Strümpfe 95 seidenglänzend mit Hochferse, breitem Doppelrand und Doppelsonhle	95 95
Musselin-Flor-Strümpfe 1 30 schwarz od. br. mit weissen Tupfen	1 30
Damen-Flor-Strümpfe 1 45 schwarz m. weissen Seidenstreifen	1 45

Herren-Schweiß-Socken 45 grau meliert	45 45
Herren-Schweiß-Socken 65 weiches, stark wollhalt. Fabrikat	65 65

Kinder-Söckchen

mit buntem Wollrand, in vielen Farben
Größe 1 2 3 4 5 6 7 8
Paar **45 48 50 55 60 65 70 75**

EIN POSTEN moderne
Blusen- und Jackettkragen
aus feinem besticktem Opalbatist
oder Rips Durchweg **65**

Pikee-Westen mit Überfall-
kragen und Knopfgarnitur **1 10**

Eleg. Blusen-Kragen
Rollform aus feinem Opal-Batist
mit schwarz-weißem Einsatz **1 25**

Eleg. Faltenkragen **1 25**
Matrosenform mit Spitzen-Verarbeitung

Eleg. Blusen-Kragen **1 60**
aus fein. Opalbatist, Faltenform .

Eleg. Einsatz-Weste **1 75**
m. mod. Faltenkr. aus Opalbatist

Spachtel-Kragen **75**
in neuesten Formen 1.20

Kinder-Rips-Kragen **65**
kleine Form, rund od. eckig 85

Kinder-Rips-Garnituren **85**
mit Stickerei

Billige Gelegenheitsposten in Schuhwaren

Elegante Damen-Halbschuhe Pumps-, Schnür- und Knopfschuhe	9 50 8 50 7 75 5 25
Elegante Damen-Schnürstiefel in Chrom, Chevreau und Rindbox	10 50 9 50 8 95 7 50
Elegante Herren-Schnürstiefel in Chevreau, Chevolin und Rindbox	12 50 11 50 9 75 8 50
Braune Damen-Halbschuhe in Chrom, Chevreau und Boxkalf	12 75 11 50 9 50 8 75
Braune Damen-Schnürschuhe in Chevreau, Chevolin und Boxkalf	13 50 12 50 11 50 9 75
Weisse Damen-Halbschuhe Pumps-, Schnür- und Knopfschuhe	7 50 6 75 5 25 4 95

**Eleganter
Damen-Halbschuh**
mit Kreuzspange
in Lackleder
wie Abbildung

10 50



wolle. Den Wunsch, Statistik zum Bewusstsein zu bringen, daß wir auf seine Freundschaft Wert legen und aus unseren Beziehungen alles befechtigen wollen, was die Ursache zu Reibungen, Mißverständnissen und Verstimmungen war, den teilen alle Völker dieser vielgestaltigen Monarchie. Und immer wieder müssen wir es sagen, daß der wilde Haß gegen Österreich, von dem die Kriegshetze lebt, den sie mit türkischer Kunst verstärkt und zur heftigsten Leidenschaft aufgeweicht, daß er uns zu Unrecht trifft. Von dem Vergangenen, das einstmal Italiens Volk als schweren Druck verspürte, lebt nichts in den Völkern Österreichs, die alle der italienischen Nation Luft und Freiheit, Einheit und Entwicklung gönnen. Italien steht am Scheidewege und hält die Waage des Krieges in seiner Hand...

Gewerkschaftsbewegung.

Gewerkschaftlicher Burgfrieden. Das Hirsch-Dünckerche Gewerkschaftsblatt „Regulator“ hat den Wunsch ausgesprochen, daß die Gewerkschaften verschiedener Richtungen auch nach dem Kriege zusammenarbeiten möchten. In seiner letzten Sitzung hat sich nun auch der Zentralrat der Deutschen Gewerkschaften (H.-D.) mit der Angelegenheit beschäftigt und einstimmig folgende Resolution angenommen: „Eines der erwerbsfähigsten Ergebnisse, die dieser sonst so furchtbare Krieg gesiegt hat, erblickt der Zentralrat der Deutschen Gewerkschaften in dem gemeinsamen Arbeiten der verschiedenen Organisationsrichtungen, wie es auf dem Gebiete der Arbeitslosenfürsorge, des Arbeitsnachweises, der Hinterbliebenen- und Kriegsbeschädigtenfürsorge, der Sicherung der Volksernährung und sonst bei der Vertretung der Arbeiterinteressen während der ganzen Dauer des Krieges durchgeführt worden ist. Er spricht die zurechtfindliche Erwartung aus, daß bei aller Wahrung der Eigenart der verschiedenen Richtungen auch nach Friedensschluß ein solches Neben- und Miteinanderarbeiten möglich ist im Interesse der Arbeitergemeinschaft und des deutschen Wirtschaftslebens. In der Erkenntnis, daß zurzeit die einheitliche Arbeiterorganisation auf neutralem Boden, wie sie als Ideal den Deutschen Gewerkschaften vorwärtsweht, nicht zu verwirklichen ist, macht sich der Zentralrat die im „Regulator“ vertretenen Anschauungen zu eigen. Da diese Anschauungen auch in der Presse der anderen gewerkschaftlichen Organisationen zum Teil völliger Zustimmung, nirgends aber grundsätzlicher Ablehnung begegnet sind, bringt der Zentralrat seine Bereitwilligkeit zum Ausdruck, alle Bestrebungen zu unterstützen, die darauf abzielen, auch nach dem Kriege ein erträgliches Verhältnis zwischen den verschiedenen Organisationen aufrecht zu erhalten und in allen die gesamte Arbeitererschaft betreffenden Fragen ein gemeinsames Vorgehen zu ermöglichen.“

Aus dem Gerichtssaal.

Schwere Folgen dummer Nebereien. Der Fuhrunternehmer Otto Bibau wurde vom Schöffengericht Berlin-Weßing wegen öffentlicher Beleidigung der deutschen Heeresverwaltung, dem Antrage des Staatsanwaltes entsprechend, zu einem Jahr Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet.

Ein Hazerjuelant. Der Braunschweiger „Volksfreund“ meldet aus Mchtersleben: Über tausend Zentner Hazer bei der durch Bundesratsbeschuß festgelegten Bestandsaufnahme am 1. Februar zu wenig angegeben zu haben, wurde am Mittwoch vor der ersten Strafammer am Landgericht Halberstadt dem Rentner, früheren Landwirt und Ziegellebiger Hermann Nahrn von hier zur Last gelegt. N., der früher Stadtvorordneter war, besaß eine ganze Reihe von Grundstücken in der Mchterslebener Feldflur; die Flächen betragen insgesamt etwa 300 Morgen. Im Jahre 1913 hat Nahrn die Ackergrundstücke seinen beiden Söhnen überlassen; als diese aber im Jahre 1914 in den Krieg ziehen mußten, hat er die Leitung des Betriebes wieder übernommen. Durch die allbekannte Bundesratsverordnung nun Nahrn die Pflicht auferlegt worden, seine Getreidemengen u. a. auch Hazer, der Behörde gewissenhaft zur Anzeige zu bringen. Er hat auch 500 Zentner Hazer der Behörde zur Anzeige gebracht, aber seine Vorräte betragen weit mehr. Es hatte sich bei einer Nachschau herausgestellt, daß Nahrn über etwa 1600 bis 1700 Zentner Hazer verfügte. Die Anklage wirft ihm nun vor, diese Angaben wesentlich unrichtig und unvollständig gemacht zu haben. Nahrn bestritt dies in der Verhandlung. Nach längerer Beweisaufnahme war das Gericht von seiner Schuld überzeugt und erkannte gegen ihn, dem Antrage des Staatsanwaltes gemäß, auf 1000 M. Geldstrafe.

gen gekommen, die der Behörde anständig erscheinen. Deshalb ist folgende Bekanntmachung ergangen: „Von der hier aufhältlichen Russen machen sich einzelne seit einiger Zeit in miltärischer Weise bemerkbar insofern, als sie auf den Straßen und in den Wirtschaften der Stadt ein auffälliges und ausbringliches Benehmen zur Schau tragen und versuchen, Damenbekanntschaften zu machen. Besonders bedauerlich ist aber, feststellen zu müssen, daß es hier auch noch vereinzelt deutsche Mädchen gibt, die ehelos genug sind um solchem Treiben Vorschub zu leisten. Die Polizei wird künftig gegen diese Erscheinungen mit aller Strenge einschreiten. Russen, die sich miltärisch machen, werden festgesetzt, weibliche Personen, die sich Angehörigen eines feindlichen Staates gegenüber in einer mit der Würde der deutschen Frau unvereinbaren Weise benehmen, werden unter Anführung des Tatbestandes öffentlich mit Namen bekannt gegeben werden.“

Genossenschaftsbewegung.

Die Gemeinnützigkeit der Konsumvereine hebt der bekannte Hamburger Genossenschaftstheoretiker Dr. Deumer in einem Aufsatz in der Zeitschrift „Recht und Wirtschaft“ wie folgt hervor: „Schon der Grundgedanke der Gemeinnützigkeit hält der Genossenschaftswirtschaft Bestrebungen fern, die wegen der Erwerbstendenz kapitalistischer Unternehmungen oft zu Ausschweifungen führen, die man in Händler- und Krämerkreisen in den ersten Kriegstagen bis zur Einführung von Höchstpreisen beobachten konnte und über die man sich auch jetzt noch für Artikel, deren Preise nicht gesetzlich begrenzt werden, ja sogar bei Seereskizierungen beklagt. Wäre unser gesamter Konsum an Lebensunterhaltungsbedürfnissen genossenschaftlich organisiert gewesen, so hätte es der gesetzlichen Festsetzung von Höchstpreisen gar nicht bedurft; denn da die Mitglieder einer Genossenschaft als Inhaber und Träger des Unternehmens zugleich deren alleinige Kunden sind, würde ein Konsumverein, der höhere Preise als marktüblich aus Selbstsucht ansetzte, nur seine eigenen Mitglieder, also sich selbst überverteilen, bezw. es würde der höhere Preis den Mitgliedern am Jahreschlusse nach den Grundätzen der genossenschaftlichen Gewinnverteilung, also nach Maßgabe der Juananspruchnahme des genossenschaftlichen Betriebes, d. h. nach der Warenentnahme aus dem Konsumverein, als Ersparnisse am Einkaufspreise in Form der Dividende wieder rückvergütet werden.“

Die hier vertretene Auffassung wird hoffentlich bald weitere Fortschritte in allen sozial denkenden Kreisen machen.

Verantwortlicher Redakteur: Johannes Stelling.
Verleger: Th. Schwarz. Druck: Friedr. Meyer & Co. Sämtlich in Lübeck.

Aus Nah und Fern.

Vom Rückgang der Kleinmühlen. Schon bisher waren die Kleinmühlen im Osten infolge des Einfuhrschneitens in bedrückender Lage, da das deutsche Getreide zum Teil in Rußland gemahlen wurde. Der Krieg hat den Kleinmühlen besonders mitgespielt. So sind in Ostpreußen viele Mühlen zerstört. 200 Müller haben die Flucht ergriffen müssen und ihr Gewerbe nicht ausüben können. Die Vermahlung des Getreides ist im wesentlichen den Großmühlen übertragen worden, die durch den Krieg in bessere Verhältnisse gekommen sind. So konnte die Walzmühle in Röntzberg an ihre Aktionäre 12 % Dividende verteilen, während sie im Vorjahre nichts erhalten haben.

Eine Warnung an Russenfreundinnen. In Sittau ist es zwischen männlichen Russen und weiblichen Deutschen zu Unannehmlichkeiten gekommen, die der Behörde anständig erscheinen. Deshalb ist folgende Bekanntmachung ergangen: „Von der hier aufhältlichen Russen machen sich einzelne seit einiger Zeit in miltärischer Weise bemerkbar insofern, als sie auf den Straßen und in den Wirtschaften der Stadt ein auffälliges und ausbringliches Benehmen zur Schau tragen und versuchen, Damenbekanntschaften zu machen. Besonders bedauerlich ist aber, feststellen zu müssen, daß es hier auch noch vereinzelt deutsche Mädchen gibt, die ehelos genug sind um solchem Treiben Vorschub zu leisten. Die Polizei wird künftig gegen diese Erscheinungen mit aller Strenge einschreiten. Russen, die sich miltärisch machen, werden festgesetzt, weibliche Personen, die sich Angehörigen eines feindlichen Staates gegenüber in einer mit der Würde der deutschen Frau unvereinbaren Weise benehmen, werden unter Anführung des Tatbestandes öffentlich mit Namen bekannt gegeben werden.“

Spart Brotmarken!

(2827)

Am Donnerstag morgen entlichief sanft nach längerem Leiden meine liebe Frau, meines Sohnes treuherzige Mutter

Wilhelmine Schöning

geb. Klunetatsch im 53. Lebensjahre. In tiefer Trauer im Namen der Hinterbliebenen.

J. Schöning

nebst Sohn u. Verwandten. Trauerfeier am Dienstag, dem 25. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr in der Kapelle Bornwerter Friedhof.



Deutscher Metallarbeiterverband
Verwaltungsstelle Lübeck.

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz seien unsere treuen Kollegen

Wilh. Sager
und
Bernh. Holst.

Wir werden denselben ein treues Andenken bewahren.
2831) Die Ortsverwaltung.



Arbeiter-Turnverein, Schlutup.

Am 8. Mai fiel auf dem westlichen Kriegsschauplatz unser Genosse der Turnwart
Fritz Beck
im 25. Lebensjahre.
Ohre seinem Andenken!
2838) Der Vorstand.

Plafate

mit Aufdruck:
• Hier ist eine Wohnung zu vermieten
• Hier ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten
• Hier ist ein Zimmer zu vermieten
• Hier ist ein Logis zu vermieten
• Dieses Haus ist zu verkaufen
• Hier wird keine Wäsche sowie Hausstandswäsche gewaschen und geplättet
• Rauchen ist nicht gestattet
• Auswärts geschlachtetes Fleisch hält vorrätig

Buchdruck. Fe. Meyer & Co.

Um rechtzeitig zu räumen:

Garnierte Damen- und Kinderhüte

empfiehlt zu ganz besonders billigen Preisen

D. Wagner

Holstenstraße 8. 2820 Holstenstraße 8.

Im Kampfe fürs Vaterland erlitt den Heldentod am 6. Mai bei einem Angriffsfeld bei Grapole in Polen mein unvergeßlicher Mann und treuer Vater seinem Kinde, unser lieber Schwiegerohn u. Schwager **Karl Krieger** im 26. Lebensjahre. In tiefer Trauer (2813) Frau Marie Krieger u. Familie Orlert, Eschurup. Du ruhest nun im stillen Frieden, den unser Herz im Tod noch liebt. Ach, viel zu früh von uns geschieden, hat tief die Trennung uns betrübt. Doch lag es in des Schicksals Plan, was Gott tut, das ist wohlgetan. Ruhe sanft in fremder Erde, fern von der Heimat deiner Lieben.

Gesangverein Einigkeit, Schlutup.
Auf dem westlichen Kriegsfeld am 8. Mai unser Sangbruder
Fritz Beck
im 25. Lebensjahre.
Ein ehrendes Andenken bewahren ihm seine Sangesbrüder.
(2839)
Der Vorstand.

Wäsche f. j. Leute und j. Mädch., a. Hausstandswäsche w. faub. gew. u. gepl. (2818) Ang. u. B 14 a. d. Exp. d. St.

Säml. (2275)
Leder i. Schnitt für die Schuhindustrie.
C. Grimm Nachf.
Schlumacherstr. 6.

Pfingst-Schuhwaren-Angebot.
Damenstiefel v. 6.50 an
Herrenstiefel v. 5.95 an
Sandalen . . v. 1.78 an
Turnschuhe v. 1.08 an
Kinderstiefel v. 1.48 an
Vergleichen Sie meine Preise und Sie werden sich von der Preiswürdigkeit meiner Waren überzeugen. (2155)

Johannes Holst
Kohlmarkt 6. Markt 6.
Stockelsdorf, Ahrensstr.

Ger. Schinken
in Stücken (2825)
Pfund 180 Pfg.
Eduard Speck
Südrstraße 80 u. 82.

Auf bequeme (2824)
Teilzahlung
Möbel
Betten
Herrengarderoben
Damengarderoben
Manufakturwaren
H. Kesten
Holstenstraße 17. I. Ety.

Die Arbeitsgarderoben von **Bahr & Umlandt**
— Breite Straße 31 —
sind anerkl. preisw. u. haltbar.
Winterröcke . . 1.40b.3.50
Pullover . . 2.50b.5.50
Wanderhosen . . 2.90b.7.50
Gen. Cordhosen 4.00b.9.50
Schlosseranzüge 2.80b.5.00
Klapp- und Dauchhosen in allen Qualitäten.
Trotz der billigen Preise rote Subcamaxten.

Bekanntmachung.
Ragoda ist jetzt im Gebrauch viel billiger als Seife.
Garantiert unschädlich. Höchste Auszeichnungen. Unzählige freiwillig gesandte Anerkennungsschreiben, z. B.: (1885) . . . Beiliegend erlaube mir 10 Gutscheine von dem mit Erfolg verwendeten Ragoda zu übersenden.
Ludwigslust, 14. Dez. 1912. gez. Chr. Schuld.

Jetzt beste Zeit
zur Eindeckung des Winterbedarfs in
Brennmaterialien.
Alle Sorten und jedes Quantum sofort frei ins Haus lieferbar.
Frühzeitige Bestellung bringend zu empfehlen.

Christian Gäde
Kontor: Fischergroße 4. 2835 Fernsprecher 242.

Glascheiben aller Art off.
D. Jandnich, Glashölg.
Hüttertort-Allee 13. Fernr. 808.
Visitenkarten
60 Stück von 1.- Mk. an liefert

Betten, Bettfedern u. a. Betten-Artikel
kaufen Sie billig und reell bei **Marki Otto Albers** Kohlmarkt 4. **10.**
3. kompl. Betten v. 12.50 Mk. an
Bettfedern per Wfd. v. 45 & 5.40

SCHUHWAREN

2821

Für das bevorstehende Pfingstfest sind grosse Posten moderner Sommer-Schuhwaren zu sehr vorteilhaften Preisen im II. Stock ausgelegt.

- Herren-Stiefel** 7²⁵
Rindbox, sehr kräftig 8.50
- Herren-Stiefel** 8⁹⁰
Rindbox u. Chevreau, imit., gute Qualität 9.50
- Herren-Stiefel** 10⁵⁰
Rindbox u. Chromchevreau, Derbyschnitt mit u. ohne Lackkappe, braun u. schwarz . 11.50
- Herren-Stiefel** 12⁵⁰
Chevreau u. Boxkalf, neue, sehr bequeme Form. Rahmenarbeit, braun und schwarz . 14.50
- Herren-Stiefel** 16⁵⁰
Lack, Chevreau u. Boxkalf, braun u. schwarz, das Schönste und Beste 18.50

- Damen-Stiefel** 7⁹⁰
Chevreau, imit. m. Lackkappe, braun u. schwarz
- Damen-Stiefel** 8⁵⁰
Boxleder mit Lackkappe, schöne Form . . .
- Damen-Stiefel** 9⁵⁰
Boxkalf und Chevreau, braun und schwarz, elegante Ausführung 10.50
- Damen-Stiefel** 12⁵⁰
Chevreau, Lack u. Boxkalf, braun u. schwarz, moderne Formen und Ausführung . . 11.50
- Damen-Stiefel** 14⁵⁰
Lack u. Chevr., br. u. schw., Schnür- u. Knopfst., Rahmenarbeit, m. versch. feinf. Eins. . 16.50

- Damen-Halbschuh** 6⁹⁰
Chromchevr. m. Lackk., Schnür- u. Spang. 7.90
- Damen-Halbschuh** 8⁵⁰
Chevr., imit., br. u. schw., schön. eleg. Form 9.50
- Damen-Halbschuh** 10⁵⁰
Lack, Chevreau, braun und schwarz, Schnür- und Spangen, in aparter Ausführung . . .
- Damen-Halbschuh** 12⁵⁰
Lack-, Chevreau, braun und schwarz, Schnür- und Spangen, in elegant. Ausführung . . .
- Damen-Halbschuh** 14⁵⁰
Lack, Chevreau und Boxkalf, das Feinste und Schönste 16.50

Kinder-Stiefel
Rindbox, Glanzziege usw., braun u. schwarz, sehr kräftig

22-24	25-27	28-30	31-35
3 ²⁵	3 ⁷⁵	4 ²⁵	5 ⁹⁰ 6 ²⁵ 6 ⁶⁵ 6 ⁹⁰

Die große Sommermode
Leinen-Schuhe
schwarz und weiß
Schnür-, Spangen- und Kreuzspangen-Schuhe
4.25 4.00 6.75 7.35 7.45

Kinder-Halbschuhe
in Leinen und
Leder-, Schnür- u. Spangen-Schuhe
in schönen, breiten Formen
grosse Auswahl.

Rudolph Karstadt * Lübeck

Im Einverständnis mit dem Oberbefehlshaber des Ostheeres bitten wir um

Bade- u. Desinfektionswagen für unsere Truppen.
Schwer leiden unsere braven Truppen im Osten unter dem Mangel gewohnter Reinlichkeit und Körperpflege. Das wiegt umso schwerer bei der unvermeidlichen Unzielei-Plage.
Jede Gelegenheit zur Reinigung und Bekämpfung des Ungeziefers wird von ihnen mit größter Freude begrüßt werden und bietet ihnen ein Bollwerk mehr gegen den gefährlichsten Feind — gegen die Krankheiten des Landes.
Im Westen fahren bereits Badezüge in die Nähe der Front. Im Osten ist das bei den wenigen, ohnehin schon stark belasteten Schienenwegen nicht durchführbar.
Die Bereitstellung von Bade- und Desinfektionsanstalten für unser Ostheer ist daher eine Wohltat und ein hygienisches Erfordernis zugleich.
Helft uns darum, Bade- und Desinfektionswagen für unser Heer zu schaffen, wie sie neuerlich hergestellt werden, um auch auf ungünstigen Wegen mit Pferdekräften in die Nähe der kämpfenden Truppen geführt werden zu können. (23. 6)
Jede, auch die kleinste Gabe, ist willkommen.
Prinz Hans zu Hohenlohe-Oehringen Generalkonsul Eugen Landau
Wirklicher Geheimer Rat Berlin, Wilhelmstr. 70 b
Vors. zender. Schatzmeister.

Geldspenden nimmt die Geschäftsstelle des Lübb. Volksboten entgegen.
Zigarren! In größter Auswahl! Zigaretten!
Fast alle exist. Marken 20-25% unter bekannten Ladenpreisen.
Grundmann, Schüsselboden 18, I. Mühlenstr. 11. Tel. 418.
Billigste Bezugsquelle für Privats und Wiederverkäufer. (23. 5)

Ein grosser Posten
farbiger Hüte
modernster Formen
bis **50%** ermäßigt.
Mehrere Posten **Kinderhüte**
25, 50, 75 2315
Braunstr. **Julius Eisleben.**
30-32.

Deutscher Metallarbeiterverband.
Verwaltungsstelle Lübeck.

Bei der am Sonntag, dem 16. Mai, stattgefundenen Wahl eines Delegierten für die am 28. Juni in Berlin stattfindende Generalversammlung wurden insgesamt 369 gültige Stimmen abgegeben. Davon erhielten:
Heinr. Ehlers 220 Stimmen
Wilh. Beck 93
Heinr. Schmidt 56
Ersterer ist somit gewählt. Das Wahlkomitee.

Deutsch. Bauarbeiterverbd.
Zweigverein Lübeck.

Die Auszahlung der Familienunterstützung der vor dem 10. Mai zum Kriegsdienst einberufenen, sowie der nach dem 20. Dezember 1914 gefallenen Kollegen erfolgt
am Freitag, dem 28. Mai
vormittags von 10—1 u. nachmittags von 4—7 Uhr.
Der Zweigvereinsvorstand.
Empfehle zum Feiern:

- Prima Rindfleisch Pfund 90 Pfg.
 - Frisches Hack Pfd. 90 Pfg., Gulash Pfd. 1.10
 - Roastbeef m. Filet Pfd. 1.10, Rostfleisch Pfd. 1.20
 - Prima Hammelfleisch Pfund 1.10
 - Keule und Rücken Pfund 1.20
 - Prima Schweinebraten Pfund 1.30
 - Fettes Kalbfleisch Pfund 1.00
 - O. Stöver, Wahnstr. 22. Fernruf 2133.**
Den ganzen Tag ununterbrochen geöffnet. (2322)
- Geräth. Schinken in Stücken**
prima Rinderbraten
Schweinebraten
Kalbsbraten
bilden fetten u. mageren Speck
gr. Schweinebrat. ohne Knoch.
Rubener Pfd. 80 Pfg.
Carl Lahrz, 14-16
2323 vom M. Lahrz.
- Volksküche.**
Sonntag, 15. Mai: Rüben-
suppe, Schweinefleisch und Kar-
toffeln.
Sonntag, 23. Mai: Geschlossen.
Montag, 21. Mai: Fleisch-
suppe mit Reis, warmes Ochsen-
fleisch, Khabarber u. Kartoffeln.
Dienstag, 25. Mai: Gersten-
flockensuppe, Leberwurst, weisse
Bohnen und Kartoffeln.

**Deutscher Transportarbeiter-
Verband**
Zahlstelle Lübeck.

Unser Bureau ist morgen, Sonnabend, ab 2 Uhr nachmittags geschlossen. 2336
Die Ortsverwaltung.

**Verband der Fabrik-
arbeiter Deutschlands.**
Zahlstelle Lübeck.

Unser Bureau ist morgen, Sonnabend, bis 2 Uhr nachmittags geöffnet, abends geschlossen. 2332
Die Ortsverwaltung.

**Arbeiter-
Turnverein
Lübeck.**
Turnfahrt
am 1. Pfingsttage
nach d. Holsteinisch. Schweiz.
Abfahrt morgens 4.40.
Fahrpreis hin u. zurück Mk. 1.40.
Sammeln der Teilnehmer vorm
Bahnhof. (2319)

Prima gem. Zucker
5 Pfd. 1.30 Mk., 10 Pfd. 2.25 Mk.

Johs. Kock
Fischergrube 90.
Ecke Untertrave. (2328)

Arbeiter-Abstinenzbund.

Ausflug nach Schwartau
am 1. Pfingsttage
nachmittags 2 Uhr.
Sammelpunkt Lindenplatz.
Um zahlreiche Beteiligung ersucht
(2316) Der Vorstand.

Freie Jugend Lübecks.

Pfingstwanderungen
1. Abteilung
1. Pfingsttag, vorm. 9.40 Uhr:
Empfang d. Neumünster Jugend-
lichen auf dem Bahnhof.
Nachmittags 3 Uhr: Abmarsch
vom Jugendheim über Lübers-
dorf nach Raseburg.
2. Abteilung:
2. Pfingsttag, morgens 5 Uhr:
Abmarsch vom Klingenberg.
(Diese Abteilung trifft mit der
ersten in Campow zusammen.)
Rückkehr abends 8.10 Uhr.
Kosten 1.— Mk.
Der Jugendausschuss.
(2329)

Gewerkschaftshaus Lübeck
Johannisstraße 50-52.

Fröhliche Pfingsten
wünsche allen Parteigenossen, Freunden und Bekannten.
Ferner empfehlen unsern
Ausschank N. biesiger Biere. Reichhaltige Speisenkarte.
Täglich von 12—2 Uhr:
N. Mittagstisch 85, im Abonnement 75 und höher.
(2334) L. A.: Carl Kluth.